



Katholisch-Theologische Fakultät

Theologische Grundlagenforschung
(Fundamentaltheologie)
Institut für Systematische Theologie und Ethik
Schenkenstraße 8-10
A- 1010 Wien

T Sekretariat+43 (1) 4277-303 01
F Sekretariat+43 (1) 4277-93 08
theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at
<http://www.univie.ac.at/fundamentaltheologie/>

Wien, 5.5.2017

Stellungnahme zur Dissertation für den angestrebten Grad eines „Doctor of Philosophy“ (PhD) von Mag. Stefan Deibl mit dem Titel „Die Frage nach dem Phänomen Leben – Methodische Zugänge bei Schrödinger, Monod, Pross und Hegel“

1. Stefan Deibl hat seine Dissertation im Rahmen des PhD-Studienganges „Advanced Theological Studies“ abgefasst. Dieser Studiengang ist kein theologischer im engeren Sinne, sondern dient dazu, im Umkreis von theologisch relevanten Fragestellungen interdisziplinäre Arbeiten abzufassen.

Deibl, der von seiner Grundausbildung her Pharmazeut ist, sich aber bereits viele Jahre am interdisziplinären Gespräch zwischen Naturwissenschaften, Theologie und Philosophie beteiligt musste im Zuge seines Studiums einige zentrale theologische und philosophische Vorlesungen und Seminare nachholen, darunter Vorlesungen aus den Bereichen Bibelwissenschaften, Dogmatik, Fundamentaltheologie und vor allem (christliche) Philosophie. Letztere absolvierte er bei Rudolf Langthaler. Zu betonen ist, dass er alle Vorlesungen, auch die rein theologischen, mit „Sehr gut“ abschloss und damit nicht nur einen weit überdurchschnittlichen Studienerfolg aufwies, sondern sich auch gute theologische und philosophische Grundlagen für die Verfassung der Dissertation erarbeitete.

2. Während der Abfassung der Dissertation war Stefan Deibl trotz Berufstätigkeit auch im universitären Feld höchst aktiv. Einige Jahre besuchte er Lektüre-Seminare zu Hegels Phänomenologie des Geistes und zur Wissenschaft der Logik, wobei er bei letzterem Seminar einige Semester lang auch als Tutor aktiv war. Weiters wirkte er – zusammen mit Rudolf Langthaler und Matthias Beck – an den im Rahmen der Universität Wien stattfindenden traditionellen Zwettler Arbeitskreisen mit, die sich dem Dialog zwischen Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften verschrieben haben. Für seine Dissertation suchte Deibl in Absprache mit dem Betreuer, der interdisziplinären Aufgabenstellung gemäß, den Kontakt zu Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen: Besonders hervorzuheben sind neben Rudolf Langthaler der Peter Schuster (Chemie, langjähriger Präsident der Österreichischen Akademie

der Wissenschaften) und Nicole Karafyllis (Philosophie, Wissenschaftstheorie), die Deibl wichtige wissenschaftliche Unterstützung zukommen ließen.

3. Die Durchführung der Arbeit erfolgte in enger Absprache mit dem Betreuer. Gliederung und Fragestellung wurden gemeinsam ausgearbeitet, durch regelmäßige Präsentationen im Rahmen der teils wöchentlich stattfindenden, teils geblockten Dissertantenseminare war der Betreuer immer am Laufenden über den Stand der Dissertation, die daher mit uneingeschränkter Zustimmung des Betreuers eingereicht wird. Dass die Thematik und die darin behandelten Fragestellungen Stoff für viele Dissertationen sein könnten – alleine über Hegels Lebensbegriff gäbe es wohl noch immer viel zu forschen und zu sagen – ist unumstritten, aber das Ziel dieser Arbeit ist interdisziplinär und daher nicht zuletzt eine gewisse Zusammenschau von verschiedenen wissenschaftlichen Sprachen und wissenschaftstheoretischen Aspekten.